

«Schparz»-Orden für Domenig

17. Feb. - Als Vorbote der Churer Fasnacht ist gestern die Fasnachtszeitung «Schparz» erschienen. Von Bedeutung ist dies vor allem für den Churer Architekten Thomas Domenig, der endlich in den erlauchten Kreis der «Schparz»-Ordensträger aufgenommen wird. Die Redaktion würdigt mit Domenig einen, der «immer wieder für kontroverse Diskussionen gut ist», wie es im «Schparz» heisst. Dank ihm habe die Churer Bevölkerung nicht «nur Hochhäuser, sondern auch einen Reitstall, eine Eishalle, eine Pyramide und keinen Superdome». Überreicht bekommt Domenig den Orden am ersten Tag der Churer Fasnacht, am 28. Februar, im Restaurant «Controversa».

Im Übrigen nimmt der «Schparz» auch diesmal wieder Politiker und andere Personen aus Churs öffentlichem Leben aufs Korn, wobei die Witze vor allem diejenigen Leser interessieren dürften, die betroffen sind. Ansätze zu guten Ideen finden sich zwar so einige, allzu oft missraten die Spässe aber zu plumper Verunglimpfung. Feingefühl hat die «Schparz»-Redaktion hingegen beim Blattformat bewiesen, das vom umständlichen



Plump: Der «Schparz» ist nicht gerade ein Biotop feinen Humors.

Bild Theo Gestöhl

Zeitungsformat zum handlichen A4-Format geschrumpft ist.

Wer auf die anderen beiden Churer Fasnachtszeitungen wartet, der wartet vergebens. Die «Amzplatt»-Macher befinden sich gerade «in einer

kreativen Rücklehnphase», wie einer von ihnen der SO erklärte. Mit dem Blatt sei aber in zwei Jahren wieder zu rechnen. Und Heini Nutt, einziger «Runzla»-Redaktor, ist im Oktober letzten Jahres leider verstorben.